

# Alledeutsche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Nr. 288.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Verlag: Druckerei des Verlags, Halle a. S., Postfach 250, Nr. 250, am 23. Juni 1903. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Einzelhefte 5 Pf. (Postgebühren inbegriffen). Druck: Druckerei des Verlags, Halle a. S., Postfach 250, Nr. 250.

Zweite Ausgabe

Verlag: Druckerei des Verlags, Halle a. S., Postfach 250, Nr. 250, am 23. Juni 1903. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Einzelhefte 5 Pf. (Postgebühren inbegriffen). Druck: Druckerei des Verlags, Halle a. S., Postfach 250, Nr. 250.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Dienstag, 23. Juni 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.

Telephon-Nr. VII Nr. 11494.

Schiffung: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Juni.

**\* Zu den Reichstagsfraktionen.** Für die konfessionelle Partei ist die offizielle Parole ausgegeben: unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie; die Reichspartei wird dieselbe Haltung einnehmen, und auch die Nationalliberalen werden, wie aus der „Nationalliberalen Korrespondenz“ hervorgeht, den gleichen Standpunkt vertreten. Was die Wahl des Abg. Dertel vom Bunde der Landwirte im sächsischen Wahlkreis Freiberg anlangt, so erklärt jetzt die „Sächsische nat.-lib. Korr.“ als Pflicht und nationale Aufgabe, ihn gegen den sozialdemokratischen Kandidaten zu unterstützen. Wir begrüßen diesen Entschluß als den einzig richtigen.

Was aber die übrigen bürgerlichen Parteien angeht, so wird es leider immer mehr zur Gewissheit, daß auf freimüthiger Seite man von einem grundsätzlichen gemeinsamen Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen überhaupt nichts wissen will, sowie daß das Zentrum nur zum Teil oder beinahe die Parole anerkennt bezugnehmend auf einen „Vorwärts“-angebotener direkter Kaufhandel findet bei freimüthigen Mäthern verständnisvolle Aufnahme. Das sozialdemokratische Zentralorgan predigt, jetzt sei der richtige Moment gekommen und absolut notwendig, die Herrschaftswechselungsfrage der Reichspartei entgegenzusetzen und das Organ des freimüthigen Abg. Barth und andere beten das nach. Der „Vorwärts“ führt aus:

„... daß in 40 Kreisen die Freimüthigen der drei Reichstagsfraktionen gegen können zu Gunsten der Sozialdemokratie. In 28 Kreisen handelt es sich dabei um die Wiedererwerb der Konfessionen, in 3 um Wiedereinbürgerung. 20 Mal stehen die Sozialdemokraten gegen Freimüthige, die der Erfolg sein mag, diese 20 können als Gegner der Sozialdemokratie gelten. Ferner 18 Wahlkreise hoffen wir aus eigener Kraft zu gewinnen. Und endlich können die Sozialdemokraten den Freimüthigen 18 Mandate retten, die dann noch zwei oder drei auf andere Weise gewonnen werden. Damit verfügen die Sozialdemokraten über mehr als 140 Sitze.“

Das wäre, wenn diese sozialdemokratische Spekulation zuträfe, bereits doch nur etwas über ein Drittel des Reichstages. Die „Wolff. Ztg.“ drückt mit richtigem Wohlwollen den sozialdemokratischen Vorschlag ab und bemerkt dazu, daß die Agrarier „einen übermäßigen Einfluß im Reichstage ausüben würden, es ist dringend geboten, daß die liberalen Wähler allenthalben ihre Stimmen gegen die agrarischen Kandidaten und, wie sich von selbst versteht, gegen die Antikandidaten abgeben.“ Und das „Wolff. Ztg.“ wiederholt die Aufforderung, „gegen die Reaktion“ überall zu stimmen, wo kein Liberaler zur Wahl steht. Es rednet dabei phantastisch aus dem warm bestimmten Kaufhandel mit der Sozialdemokratie nach dem Rezept des „Vorwärts“ sogar eine Vertheilung von 80 bis 100 Mandaten zu Gunsten der Linken heraus.

Die Freimüthigen können dabei in keine Gesellschaft, die internationale vaterlandlose Sozialdemokratie unterstützen, z. B. in Westfalen-Kandidaten den weitest deutlichen Kandidaten bekommen, hemden, Elfaß-Bothringen den Franzosen wiedergeben. Dieser Vorschlag wurde dem Abg. Singer von einem Vertreter des „Vorwärts“ in direkter Zusammenhang mit den Wahlen befragt: „Wenn Elfaß-Bothringen — vous étant les maîtres — keine Willkür zu Frankreich verlangen, würden Sie sich diesen Willen widerlegen?“ Herr Singer antwortete: „Eventuell, nein.“

Und diese evidenten Vaterlandsverräter will der Freimüthigen unterstützen? Derlei Freimüthigen, der sich neuerdings immer so geschäftlich mit seiner Vaterlandsliebe befaßt? Wir hoffen, daß die freimüthigen Wähler sich am Tage der Stichwahl denn doch anders handeln, als die freimüthigen Presse a. h. Der sozialdemokratischen Taktik folgt, lüdt der „Vorwärts“ auf die Freimüthigen teils mit Zuckerbrod, teils mit der Peitsche einzumäulen, um deren Stichwahlhilfe zu erlangen. Daß die Sozialdemokraten den Freimüthigen bis in die letzten Tagen an canaille behandelt haben, soll vergessen und vergeten sein. Die Freimüthigen, die alle die unglaublichen Schandthaten und Gewaltthaten durch liebenswürdigen „Genossen“ haben über sich ergehen lassen müssen, sind nun gut genug, um der Sozialdemokratie Mandate zu retten. Das würde natürlich das denkbar niedrigste Maß von Selbstachtung der freimüthigen Wähler voraussetzen. Der „Vorwärts“ stellt aber dem Freimüthigen zunächst bedingungslos alle Mandate in Aussicht — als Zuckerbrod, weil freimüthiger allerdings wird mit der Peitsche gedroht. Die Probe, welcher der Freimüthigen bei den Stichwahlen ausgesetzt sei, werde, so schreibt der „Vorwärts“, die weitere Existenz der Partei namentlich in Preußen von Bedeutung sein; denn danach werde sich die sozialdemokratische Taktik bei den Landtagswahlen richten. Welcher Humbug! Die sozialdemokratische Landtagswahlpolitik ist ja bekanntlich darauf ausgeht, auf Kosten des freimüthigen Landtagsmandate zu erlangen. Das ist sogar von Dr. Meißner offen ausgesprochen worden. Jedes Entgegenkommen des

Freimüthigen gegenüber der Sozialdemokratie hat eben nur größere Ansprüche derselben und eine immer weitere Schwächung der Freimüthigen im Parlament zur Folge.

**\* Bei St. Maj. dem Kaiser** war am Montag vormittag zum Frühstück am Bord der „Hohenzollern“ geladen der General v. Eichhorn und Generalmajor mit Gemahlin. Der Geladene ist sich mit dem Kaiser ein, um Seine Majestät als Vertreter des Auswärtigen Amtes während der Kieler Woche und auf der Nordlandreise zu begleiten. Der Vertreter des Oberen des Militärkabinetts, Oberst Döring, reiste nach Berlin zurück. Der Kaiser hat den Kapitän z. S. Sery zum Kontreadmiral befördert und ihn zum Direktor der Seewarte ernannt. — Der Kaiser verließ Montag vormittag 11 1/2 Uhr auf der „Hohenzollern“ den Hafen, um sich nach Gützkow zu begeben. Der Kaiser trat Montag nachmittags 6 1/2 Uhr am Bord der „Hohenzollern“ in Gützkow ein, die von dem Kreuzer „König“ und dem Dampfschiff „Steiner“ begleitet war. Das Fort Grimmerborn feierte den Salut von 33 Schuß.

**\* Die Antwort des Kaisers** auf das von der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am Sonnabend an ihn gefandte Jubeltelegramm lautet:

Hamburg, den 20. Juni.  
Er. Durchlaucht Herr zu Jans und Kampmann, Hannover.  
Ich erlaube mir, der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für den freundlichen Gruß und treuen Segenswünsche meinen warmsten Dank auszusprechen. Ich habe mich sehr, mich persönlich von der Bereitwilligkeit der diesjährigen Ausstellung hinsichtlich ihrer Leitung und Einrichtungen, sowie von den Ausstellern gebotenen Überzeugungen zu freuen. Was mit ihren künftigen Anstrengungen zu einem rationellen und intensiven Betrieb der Landwirtschaft bleibenden Nutzen bringen und dazu beitragen, der deutschen Landwirtschaft über die Schwierigkeiten hinwegzuführen, mit denen sie jetzt zu kämpfen hat.

Herrn Friedrich Heinrich telegraphierte an den Fürsten zu Jans und Kampmann.

Berlin, den 20. Juni.  
Er. Durchlaucht spreche ich meinen warmsten Dank für die freundliche Bescheidigung aus. Ich bin dankbar und er freut, auf den besonnenen Wunsch der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 1. Oktober d. J. an ein Maß für die Arbeit zu setzen, und bitte, die bei der Hauptversammlung geäußerten Wünsche mit ihren künftigen Anstrengungen zu einem rationellen und intensiven Betrieb der Landwirtschaft bleibenden Nutzen bringen und dazu beitragen, der deutschen Landwirtschaft über die Schwierigkeiten hinwegzuführen, mit denen sie jetzt zu kämpfen hat.

**\* Die Kaiserin** wollte Sonntag früh dem Vortriebsreise in der Kaiserin Augusta-Schiffung in Potsdam mit der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, der Prinzessin Sibiria und dem Prinzen Joachim bei. Zur Frühstückstafel waren der Kronprinz, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Sondersburg-Waldenburg und andere geladen. Montag mittag ertheilte Ihre Majestät den Zitierten des Kaiserin Reichsbeschlusses für die künftige Arbeitsverteilung im Einverständnis mit dem Kaiser in Gegenwart der künftigen Kaiserin, zur Frühstückstafel waren der Prinz und die Prinzessin Feodora Leopold, sowie Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Waldenburg im Warmopalspalais geladen. Montag abend reiste Ihre Majestät mit Umgebung nach Bism und von dort nach Kiel ab.

**\* Der Staatsminister** wurde hi nach der „Wolff. Ztg.“ von seiner Erkrankung im Reichstag erkrankt, daß er es erlaube sich, demnächst der öffentlichen Arbeit wieder übernehmen zu lassen.

**\* Einschränkung der Eisenbahngüter.** Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen schriftlich beauftragt, sorgfältig zu überwachen, wie die seit dem 1. Mai d. J. eingeleiteten Güter, insbesondere die Schmelzeisen, leicht sind, es es erlaube sich, demnächst ein ausreichendes Material zu haben für die Beauftragung der Frage, ob nützlich eine Einschränkung des Fahrplans für den Winter herbeiführen ist.

**\* Christliche Gewerkschaften.** Der gestern erschienene Bericht über Stand und Tätigkeit der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1902 verzeichnet 20 Organisationen, welche auf dem Boden des christlichen Gewerkschaftsprogramms stehen, mit 189 900 Mitgliedern gegen 176 745 im Jahre 1902. Hierzu gehören 20 Organisationen mit 89 652 Mitgliedern (im Vorjahr 79 077) dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands an.

**\* Vom Arbeitsmarkt im Mai** berichtet das Reichs-Arbeitsblatt: Während der Monat April im allgemeinen ein leichtes Sinken der Beschäftigung über einen Stillstand anwies, hat die Beschäftigung der hauptsächlichsten Industrien sich im Monat Mai wieder, wenn auch nur unbedeutend, gehoben. Die letzte Besserung in der Metallindustrie vor allem hat angehalten, der Stein- und Zementindustrie, der Holzindustrie und der Textilindustrie sowie mehr noch glänzende Besserung an, wenn auch die Eisenindustrie der Metallindustrie für Baumwolle für die Zukunft Arbeitsbeschäftigungen beizubehalten ist. In einzelnen Industrien ist das im Sommerhalbjahr übliche Nachlassen der Beschäftigung eingetreten. Die an die Reichs-Arbeitsblätter angeforderten Kontingenzen zeigen nur eine verhältnismäßig schwache weitere Zunahme des Beschäftigungsgrades, nämlich um 0,13 (gegen 0,17 im April). Der Rückgang an den Arbeitsnachweiser hat sich teilweise gehoben, insbesondere sind in Süddeutschland zum Teil bessere Vermittlungserfolge erzielt worden.

**\* Warenhäuser.** Im Waarenhaus zu Nürnberg wurde mitgeteilt, daß das bayerische Ministerium die von der Firma Tieg einreichende Beschwerde betreffend die Aufhebung der §§ 4 und 7 der arbeitsgesetzlichen Vorschriften über die Gewerkschaften in Warenhäusern zurückgelehnt hat. Der Reichsanwalt hat die Beschwerde abgelehnt und die Beschwerde zu verurtheilen und der übergeben zu werden.

**\* Das „Arbeitsversteigern“.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat am 18. April dieses Jahres eine Verfügung herausgegeben, die das „Arbeitsversteigern“ und Zuschlagserteilen

an den Arbeitverleihen auf Submarkten betrifft. Es hatte sich daran die Verurteilung gefügt, daß durch den Erlaß das gelamte humanistische Verfahren, der reelle Verkauf des sogenannten „Kittigen Jobs“ getroffen werden soll. Einer Abordnung, die in dieser Angelegenheit eine Audienz im Handelsministerium erhielt, wurde der Befehl, daß dieses Versteigern die Wirkung des Erlasses sei, sondern daß nur laßliche Versteigerungen darunter fallen, nicht aber humanistische Verkauf. Wenn der Gewerkschaften ein Erlaß wäre erlaßt und nach der Gegenwart, so ist gewöhnlich 1 Mark, bei mit keine 90, 70, 60, sondern nur 50 Pf., wie wir ihn haben, so ist dies kein Versteigern, auch kein „Arbeitsversteigern“ oder „Arbeitsversteigern“ und auch kein Zuschlagserteilen; wenn er aber zwischen den einzelnen Jobs ein Kauf einträte läßt, um offenbar zu handeln, so ist ein Käufer den Gegenstand zu dem Preise laufen will oder gar verkauft, oder wenn er gar den Gegenstand festlegt und kurz darauf wieder nimmt, und a. h. das letzte 46 Pf., wieder anbietet, so ist dies ein Arbeitsversteigern und soll von dem Erlaß getroffen werden. Bei dem Verkauf dürfen so viel Worte gemacht werden wie das wollen; daß diese keine unteren Klassen betreffen oder betrügerische Anstrengungen enthalten ist Sache der Polizei, diesem soll der Erlaß nicht entgegenstehen. Auch das Schutzergewerbe mit dem Preise ist kein Versteigern, nur die Form, wie sie oben beschrieben ist. Wenn also gegen den Gewerbebetrieb, wenn er nicht die Merkmale des laßlichen Versteigerns oder humanistischen Verfahrens an sich hat, von der Polizeibehörde aufgetreten wird, so sollten unverzüglich derartige Fälle zur Kenntnis gebracht werden, und es werde den betreffenden Organen Unterstützung ausgehen. Derartige Gewerbebetriebe sollen von dem Erlaß nicht betroffen werden.

**\* Die Statistik der Kaufmännlichkeit.** Was bis jetzt an statistischen Material über die Kaufmännlichkeit zu Gebote steht, war sehr lückenhaft. Dem nun vorliegende einerseits gelegentlich der Volkszählungen gewonnen, andererseits stammte es aus Untersuchungen in Kaufmannsvereinen. Beide Male werden aber die kaufmännischen Kinder im Alter von 1-5 Jahren überzählige. Eine wertvollere und vollständige Statistik kann nur durch eingehendere Beobachtungen gewonnen werden, und es ist daher ein äußerst verdienstvolles Unternehmen, das Prof. Debes in München, der bekannte Organist, der schon lange der Statistik der Kaufmännlichkeit seine Beachtung schenkt, in einer bei Debesmann in Wiesbaden erschienenen Studie: „Die Kaufmännlichkeit auf Grund statistischer Beobachtung“ sein auf Grund einer langjährigen Praxis gewonnenen Material für eine zuverlässige Kaufmännlichkeitsstatistik veröffentlicht. Er schreibt dabei die Kaufmännlichkeit in angereicherter und erworbenen; als Ursache für die letztere sind er am häufigsten Erbrenten, dann Erbschaft, aber auch Wundt nicht zu selten die Ursache dieses famosen Gebrechens. Auf 100 angereicherter Fälle entfallen 119 erworbene. Bei der erworbenen Kaufmännlichkeit waren 55 Prozent total taub, von den angereicherter nur 35 Prozent, bei diesen waren also häufiger tauber. Auf 100 männliche Kaufmännlichkeit entfallen durchschnittlich 84 weibliche. Doch fanden sich bei den mit angereicherter Kaufmännlichkeit Befragten mehr weibliche als männliche, während es bei der erworbenen Kaufmännlichkeit umgekehrt war. Die Unterzahlungen betrafen sich von großer praktischer und humanitärer Bedeutung. Debes hat sich um die Ausbildung des Geborenen Kaufmännlichkeit, soweit noch Geborene vorhanden, große Bemühungen erworben. Für diese wurden auf seine Veranlassung im Münchener Kaufmännlichkeitsinstitut Fortsetzungen mit bestem Erfolg eingerichtet, und man kann sich vorstellen, daß die Kaufmännlichkeit durch Obrenante überfordert werden sollen, im Interesse dieser Unglücklichen nur bestimmen.

### Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Programm Khen-Verhandlungen.

Das „Ingar. Tel.-Korr.-B.“ erzählt über das Programm des Great Khen-Verhandlungen, daß er vor allem die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes herstellen wolle, jedoch nicht durch eine Beschränkung der Gesetzgebung, weil er der Ansicht ist, daß keine Beschränkung im menschlichen Sinne eine planmäßige Organisation heranzuführen. Bezüglich der Opposition wird die Ansicht ausgesprochen, daß sie als Widerstand nicht die Herrschaft beizubehalten könne, daß aber ihre Bestrebungen, insofern sie in einem realen, nationalen Bedürfnis wurzeln, in Ermäßigung gezogen werden können.

Italien.

Zum Kabinettswechsel.

Der König hat die Entlassungsgesuche des Unterrichts- und des Justizministers, Raccetti und des Unterrichtsministers des öffentlichen Unterrichts, Colete angenommen.

Frankreich.

Ein französisches Gesandtschaft.

In der Kammer ist am 22. Juni ein Gesandtschaftsbericht worden das den 2. Mai 1899 bis 24. Juli 1902 laufenden diplomatischen Schriftverkehr zwischen Frankreich und dem Vatikan über das Versteigern enthält. Es sind 26 Schriftstücke, die sich besonders auf die Vorstellungen Delafosse beim Vatikan über die Haltung der französischen Botschaft beziehen. U. a. wies Delafosse im Januar 1900 auf die Unangenehmheit des Versteigern hin, den die Kardinal Richard den Abkündigung abgabte. Der französische Botschafter im Vatikan Kardinal antwortete, daß der Papst den Vatikan habe Anweisungen gegeben lassen, die verhindern sollten, daß sich die politische Situation unter den französischen Bischöfen ausbreite. Und desfalls Jahress richtete der Papst jedoch den Brief an die Kammer, in dem er der Enttarnung des Versteigerns abtrat. Darauf erfolgten neue Vorstellungen der französischen Regierung, die der Ansicht war, daß infolge dieses misslichen Versteigern der Verlust eines Brudes an die Kammer unternehmen werden könnte. Rampolla nicht mit gleicher Entschiedenheit diese Forderung der Bischöfen des Papstes zurück. Im Januar 1901, nach der Eröffnung der Kammer, schrieb Delafosse an Kardinal und erklärte, daß die Regierung, um gute Beziehungen zum heiligen Stuhl aufrecht zu erhalten, zu allen mit dem Interesse der Republik vereinbaren Opfern bereit sei; sie müsse darin aber unterstellt werden.



Diamantent, Döhler, Fischer, Jöcher, Giese, Grote, Gröber, Heiler, Hertel, Knabe, Robert, Remmel, ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Landesrat. 21. Juni. (Steinabgewinnung) Auf Grund der am 2. Juni 1903 präsentierten ...

Meimar. 20. Juni. (Das Festkonzert) am ersten Bundesfest des C. O. des Verbandes ...

W. Dresden. 22. Juni. (Gochthaler und Heitatzsch) Die hiesige Kriminalpolizei hat einen internationalen ...

Gerichtszetung.

Aktuelle Verurteilung. Montag vormittag 9 Uhr begann in einer außerordentlichen ...

Letzte Telegamme.

Kreuzig, 23. Juni. Der Reichsgerichtsrat Spahn hier soll am Freitag von Grafen ...

Gent, 22. Juni. König Peter von Serbien ist heute abend 8 Uhr 40 Min. von hier abgereist ...

Rom, 22. Juni. Die auswärts verbreitete Meldung, die italienische ...

Schönbrunn, 22. Juni. Hier wurde gestern unter ...

Homburg v. d. Höhe, 22. Juni. Heute mittag wurde in ...

Seiner Majestät im Namen Seiner Majestät des Kaisers die ...

Berlin, 23. Juni. Leopold Billig ist diesen Samstag von ...

London, 22. Juni. Der "Morning Post" wird aus New-York gemeldet: Der Schiffahrtsrat ...

London, 22. Juni. New-Yorker Telegramme hieriger ...

Wien, 22. Juni. Wie die "N. Fr. Presse" meldet, wird der ...

Neapel, 22. Juni. Der Vesuv entwickelt eine sehr ...

Madrid, 22. Juni. Nach einem Telegramm des "Gerardo" ...

Wlger, 22. Juni. Am 19. Juni ist von Wädöria eine ...

London, 22. Juni. Die "Times" meldet aus Tokio, vom 20. Juni: ...

Wetereberg, 22. Juni. Zwischen Döessa und den ...

Weiter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Wittstock, 24. Juni. Wämer, teils heiter, windig. Donnerstag, 25. Juni: ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

133.20-133.00. Safer mäß., mecklenburg., henn., preuß., ...

Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. ...

a) Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. ...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der ...

